

**Die „Volkswacht“**  
 erscheint wöchentlich 8 Mal, Sonntags  
 abends mit der Abend-Beilage  
 „Wacht und Welt“ und ist durch die  
 Expedition Neue Graubühne 5  
 und durch Ankäufer zu beziehen.  
 Preis pro Woche 50 Pf.  
 „Für 3 Monate 1.50 Mk.  
 Durch die Post bezogen 1.80  
 frei ins Haus 1.57  
 bei jeder Post am Orte 1.55

# Volkswacht

für Schlesien und Posen.

Organ für die werftätige Bevölkerung.

Angelagerter Betrag für die  
 einpaltige Monatszeitung des  
 Monats für Schlesien und Posen  
 10 Pf., unterhalb 10 Pf.  
 Doppelzeitung unter Tag 1.00 Mk.  
 Arbeitsmarkt, Wohnungsmarkt,  
 u. Verfallungsmarkt 10 Pf.  
 Familien-Verfallungsmarkt 10 Pf.  
 Anzeigen für die nächste Nummer  
 nach d. Norm. 11 Uhr (1 Tag vorher)  
 in der Exped. abgegeben werden.

Fernsprecher:  
 Geschäftsstelle Nr. 1206.  
 Postfach-Rosio Breslau Nr. 5552.

Fernsprecher:  
 Redaktion Nr. 111.  
 Postfach-Rosio Breslau Nr. 5552

Nr. 170.

Breslau, Freitag, den 1. August 1919.

30. Jahrgang

## Die Verfassung angenommen.

### Die Schlussabstimmung.

Weimar, 31. Juli. Die namentliche Abstimmung über die Verfassung in der heutigen Sitzung der Nationalversammlung ergab die Annahme der Verfassung mit 242 gegen 75 Stimmen bei einer Stimmenthaltung. Dagegen stimmten die Deutsch-Nationalen, die Deutsche Volkspartei und die Unabhängige Sozialdemokratische Partei.

### Sunterwige.

Nachdem die „Deutsch-Nationalen“ seit acht Monaten vergeblich gegen die Republik gehetzt, gestuchelt, gepepelt und gewühlt haben, wollen sie es jetzt mit einem neuen Mittel versuchen, um das Volk auf den monarchischen Leim zu locken. Humor, man denke: deutsch-nationalen Humor wollen sie entlocken! Ein Witzblatt wollen sie gründen, zu dessen Mitarbeitern hoffentlich in erster Reihe der ehemalige König von Sachsen zählen wird, der mit den kerben Worten: „Macht Euch Euren Dreck alleine!“ von seinem Throne geschieden ist, und damit wirklich die Welt zum Lachen brachte. Auch des Januschauers Kuhstallwige sind geeignet, dem deutschen Volke bunt illustriert zugänglich gemacht zu werden, wie ja überhaupt der berbe deutsche Junterwitsch bisher viel zu wenig zur Geltung gekommen ist.

Vorläufig muß die Geschichte aber noch geheim bleiben. Ganz untermittelt soll der Junterwitsch das Ohr unseres Volkes treffen, daß es aufhorcht und sich vor Vergnügen wälzt, ob der trefflichen Einfälle, die ihm plüschig geboten werden. Denn das Volk ist mißtrauisch gegen alles, was von rechts her kommt. Es läßt sich auch Witz weiß nur von links vorn machen, und sein Geschmack ist so verdorben, daß die Gefahr besteht, ein deutsch-nationales Witzblatt würde nicht gekauft werden. Uns ist darüber ein streng vertrauliches Zirkular auf den Tisch geflogen, das wir hiermit unseren Lesern ebenfalls ganz streng vertraulich zur Kenntnis bringen wollen. Es lautet:

**Streng vertraulich!**  
 Wenden: Stadthalter Herr. Eusebe, Köpcke u. E.  
 Ich lasse gerade Ihnen die nachstehenden Ausführungen ausgeben, weil ich überzeugt bin, daß Sie ohne allzulange Erklärungen sofort verstehen werden, daß der vorliegende Plan die größten Erfolge verspricht und deshalb so schnell und so viel wie möglich von gleichgesinnten Freunden unterstützt werden muß.

**Nicht eine Gegenrevolution**  
 die Wiederherstellung der Monarchie wollen wir vorbereiten, wohl aber dem deutschen Volke durch die Erinnerungen an das, was wir der Monarchie in der Jahrhundertlangen Geschichte Deutschlands verdanken, das nationale Bewußtsein und das monarchische Gefühl stärken und die Massen wider zur Verfassung bringen.

Die bisher beschrittenen Wege führen nicht zum Ziel. Dem: unsere Parteipresse und Versammlungen werden ausschließlich nur von denen gelesen oder besucht, die ohnehin schon unsere Anhänger sind.

**Was führt uns zum Ziel?**  
 Die Satire im „Sturzkopfmarsch“, Wapner Satire, die Satire im „Ansehen von Krone und Regierung unterwühlt“. Die Satire, in den Dienst des monarchischen Gehirns gestellt, wird auch unsere Ideen tausendfach stärker ins Volk tragen, als alle sachlichen Darlegungen.

**Das ist es:**  
 scharf die Satire voran,  
 lobend die Wapner Satire!

Auf unsere Anregung soll der Kaiser auch Ihnen selbst bekanntes Witzblatt in Berlin-Verlag herausgeben, das im Dezember vorigen Jahres den Witzen gegeben hat, die erste Verfassungsschrift für den Kaiser zu veröffentlichen ein großes, künstlerisch hochwertiges, illustriertes satirisches Monatsblatt, wovon der Kaiser unter dem Titel „Der Kaiser“ die ersten Hefen erhalten soll. Seine Wirkung wird auf die monarchischen Massen verfallen, daß eine wichtige Wendepunkt in der Geschichte der deutschen Nation sei, und daß jeder der Kaiserwitze, der ein Verfallungsmarkt über die Verfassung, Wapner Satire, die Satire im „Ansehen von Krone und Regierung“ gelesen hat, ein Anhänger ist.

Behagen genossen hätte. — Der Preis ist auf nur 2 Mark vierteljährlich festgesetzt. So kann jeder das Blatt in ein oder mehreren Stücken halten, verteilen, verbreiten.

### Vorbereitung dazu ist:

Erstens: die gegenwärtige Presse darf keine Gelegenheit haben, schon vor Erscheinen der ersten Nummer durch tendenziöse Angriffe auf die politische Färbung des Blattes das große Publikum aufzuheben.

Zweitens: eine genügende Anzahl von festen Vorbestellungen muß die Durchführung des vaterländischen Werkes sichern. Darum müssen wir in der vorliegenden Form, d. h. ohne jede öffentliche Bekanntheit, lediglich durch persönliche Empfehlung, werden. Es ist daher für Sie sozusagen Gebührens-pflicht, nicht nur ein Stück für Sie selbst zu bestellen, sondern auch möglichst viele Gleichgesinnte als Bezieher gewinnen zu helfen.

Drittens: fassen Sie den in beiliegendem Umschlag befindlichen Schein aus, nachdem Sie ihn sorgfältig gelesen haben; teilen Sie uns auf der beiliegenden Namensliste die genauen Anschriften derjenigen Ihrer besten, zuverlässigsten Freunde mit, von denen Sie mit unbedingter Sicherheit wissen, daß sie unsern Plan ohne lange Erklärungen zu unterstützen verstehen und bereit sind, ihrer Überzeugung ein kleines Opfer an Zeit, Mühe und Geld zu bringen; senden Sie Schein und Liste im Umschlag nach Witzersfelde. Dort wird sie im Witzblatt dieses Werkes abgedruckt und die aufgegebenen Personen gesucht, von denen wir gleich Ihnen hoffen, daß sie dessen Vorhaben ebensowohl genau ausführen werden, wie der Ihnen befreundete Witzler es getan hat und Sie selbst es sicher ebenfalls tun werden.

Auf diese Weise wird jeder von uns durch eine kleine Ausgabe, die für niemanden zu schwer ist, dem monarchischen Gedanken nützen.

Tun Sie es heute noch, sonst wird es vergessen!

**Bund zur Pflege vaterländischen Denkens, Berlin.**

Herr Stadthalter Herr. Eusebe, Köpcke u. E. in Köpcke ist also für den Plan gewonnen. Er war sicher dem Berliner Verlage im voraus als Hofnarre bekannt, zeigte sich bereit, auf den „Hofnarre“ zu abonnieren und sucht nun weitere Hofnarren ausfindig zu machen, denen es in seiner Umgebung gewiß noch mehrere geben wird. Zur Jagdzeit wird man dann wohl alljährlich ein großes Narrenfest veranstalten, als Ersatz für die Monarchie, mit der das Volk lange genug genarrt worden ist, so daß es auf sein angeborenes Recht verzichtete.

### Der Zusammenbruch.

Breslau, 31. Juli. Ein Weißbuch über die Vorgeschichte des Waffenstillstandes ist heute in Weimar durch die Regierung zur Ausgabe gelangt. Das Weißbuch enthält alle Äußerungen aus der Zeit vom 14. August bis 11. November 1918, soweit sie sich auf das Friedensangebot vom 3. Oktober und auf das Waffenstillstandsabkommen vom 11. November beziehen.

In der Vorbemerkung heißt es u. a.: Die Veröffentlichung wurde erforderlich, um einer gegen die Bildung entgegenzutreten. Viele Kräfte sind an der Arbeit, die Wahrheit zu entdecken. Ueber die Verhandlungen dieser Zeit muß daher vollständige Klarheit verbreitet werden. Die veröffentlichten Dokumente entkommen den Archiven des auswärtigen Amtes und der Reichskanzlei. In großen Häfen ergibt die Sammlung folgendes Entwicklungsbild:

**Der Ausgangspunkt der ganzen Friedensaktion ist**

die Kaiserin in Spa am 14. August. Während Ludendorff noch Mitte Juli 1918 bestimmt erklärte, daß die letzte Offensive den Feind endgültig und entscheidend besiegen werde, wird jetzt angenommen, daß es nicht mehr möglich sei, den Krieg militärisch zu gewinnen und daher an eine Verhandlung mit dem Feinde, und zwar durch neutrale Vermittlung, zu denken wäre. Es wird aber nicht etwa der Auftrag gegeben, die Annäherung sofort vorzunehmen. Der Entschluß des Kaisers lautet vielmehr:

Es muß auf den geeigneten Zeitpunkt gewartet werden, wo wir uns mit dem Feinde zu verständigen haben.

Das heißt, der Kaiser, der die Verhandlungen zusammenzuhalten, diplomatisch müssen, aber nicht eine Verhandlung mit dem Feinde, im geeigneten Moment angreifen werden. Im späteren Moment ist nach dem nächsten Beispiel in Berlin, 1. August 1918, folgt:

führt anschließend aus, daß es gelingen werde, auf dem französischen Boden stehen zu bleiben und dadurch schließlich dem Feinde unseren Willen aufzuzwingen.

Erst am 10. September tritt eine teilweise Änderung ein. v. Hindenburg spricht sich zwar nochmals gegen einen Appell an alle kriegsführenden Länder aus, erklärt sich aber nunmehr mit der Vermittlung einer neutralen Macht zur Herbeiführung einer Aussprache ohne Ausschub einverstanden. Die Versuche führen nicht zum Ziel. Inzwischen verläßt

### Bulgariens Zusammenbruch

die Situation wesentlich. Vom 21. September an taucht in den Äußerungen der Gedanken auf, zur Einleitung von Friedensverhandlungen direkt an Amerika heranzutreten. Die Vorbereitungen werden getroffen. Vom 29. bis 30. September ist Staatssekretär von v. Sinoe wieder im Großen Hauptquartier. Das Ergebnis der Beratung zeigt sich in einem Telegramm von Sinoe an sein Berliner Amt vom 29. September:

9 Uhr 40 Min. nachmittags: Bitte auf Grund des Befehls Seiner Majestät und der Zustimmung des Reichskanzlers in Wien und Konstantinopel vertraulich mitzuteilen, daß ich vorschlage,

Präsident Wilson den Frieden anzubieten auf Grund seiner 14 Punkte, und ihn einzuladen, die Friedenskonferenz nach Washington zu berufen, nach Aufforderung zu sofortigem Waffenstillstand. Wenn unsere Verbündeten zustimmen, würde die in Bildung begriffene neue Reichsregierung den Vorschlag auf geeignetem Wege an Wilson gelangen zu lassen, so daß der Vorschlag erst von ihm ausgehen würde.

Nach an demselben Abend gehen aus Berlin die Telegramme nach Wien und Bern ab. In diesen Tagen tritt die Aktion in ein neues Stadium. Während ursprünglich die Oberste Heeresleitung von der Einleitung von Friedensschritten vor Konsolidierung der militärischen Lage absehen wollte und daher Vorzicht empfahl, bittet sie jetzt aufs dringendste, das Friedensangebot gerade wegen der

stärkten Gefährdung der militärischen Lage sofort hinausgehen zu lassen. Am 1. Oktober kommt eine ganze Reihe von Telegrammen und Telefongesprächen aus dem Großen Hauptquartier mit dem gleichen Inhalt nach Berlin: heute halte die Truppe, was morgen geschehen könne, sei nicht vorzusehen. Man solle das Friedensangebot sofort hinausgehen lassen und damit nicht erst bis zur Bildung der neuen Regierung warten, die sich verzögern könne. Es könne jeden Augenblick der Durchbruch erfolgen. Und spät abends: General Ludendorff erklärte mir, daß unser Angebot von Bern aus sofort nach Washington weiter gehen müsse.

48 Stunden hätte die Armee nicht noch warten.

Der General betonte, daß alles darauf ankäme, daß das Angebot spätestens Mittwoch nacht oder Donnerstag früh in den Händen der Entente sei. Ich bitte Euer Exzellenz, alle Habel dafür in Bewegung zu setzen.

Nach eingehender Besprechung unter den Staatssekretären geht die Note unter diesem Druck der Obersten Heeresleitung in der Nacht zum 4. Oktober hinaus. In der Nacht zum 4. Oktober trifft der Antwort erklärt der Reichskanzler am 6. Oktober nach dem vorliegenden Protokoll nochmals: Ich kämpfte gegen die Note, erstens, weil ich den Moment für verfrüht hielt, zweitens, weil ich an den Feind im allgemeinen nicht wenden wollte. Jetzt müssen wir die Konsequenzen in Ruhe überlegen.

**Die Unversöhnlichkeit müssen gebrochen werden.**

Nunmehr entsteht ein Konflikt, der sich durch alle weiteren Verhandlungen bis zum 26. Oktober hindurchzieht:

General Ludendorff liegt in der Befragung anderer Generale. Er ist zurück und läßt für diesen Fall mit seinem Abschied rechnen, von dem die Reichsleitung eine Befehlsmutung des Zusammenbruchs befreit. Es folgt die Vorgeschichte des Waffenstillstandes. Der von Rathenau in der „Voss-Zeitung“ veröffentlichte Plan lebend massen wird edert, aber sollen gelassen, weil die militärischen Stellen, insbesondere Ludendorff selbst, sich vor ihr nichts versprechen. Am 8. Oktober antwortet Wilson.

Am 9. Oktober findet eine mündliche Verhandlung mit Ludendorff statt, in der dieser einen kurzen Rückblick über die ganze Kriegsgeschichte gibt. In dieser Verhandlung erklärt Oberst Hebe wiederum, es wäre ein katastrophales Verbrechen, die Oberste Heeresleitung, wenn sie den Frieden sofort nicht beschließen würde. Es kann sein, daß wir bis zum Frühjahr warten, dann aber auch jeden Tag eine Wundwunde. Ludendorff teilt nunmehr den Generalen mit, daß er nicht geneigt ist, die Verhandlungen anzunehmen.

Die deutsche Erwiderung auf Wilsons Antwort ergeht noch in vollem Einverständnis mit der Obersten Heeresleitung.

### Die zweite Note Wilsons

vom 16. Oktober wird wesentlich schärfer. Veränderung über diese Note in ganz Deutschland; ihre Wirkung auf das Meer ist offenbar groß. Widerspruch regt sich überall. Der Stolz häuft sich auf. Die Oberste Heeresleitung möchte zurück.

Am 17. Oktober fanden drei Sitzungen statt. Ueber die zweite Sitzung veröffentlicht das Weißbuch ein besonders ausführliches Protokoll. In dieser Sitzung äußerte sich Ludendorff wesentlich hoffnungsvoller als zwei Wochen vorher über die Möglichkeit, die nächsten Wochen hindurch Randaushalten.

Zum Schluß dieser Berechnungen sagt der Reichskanzler: „Aber wir können bis nächstes Frühjahr 600 000 bis 700 000 Mann Ersatz aufstellen, die Feinde 1 000 000 Mann, wenn ich nur die Amerikaner berechne; dazu kommen dann vielleicht die Italiener. Wird sich also zur Frühjahr unsere Lage verschlechtern oder verbessern?“ General Ludendorff antwortet: „Nach den Zahlen ist es keine Verschlechterung. Aber dazu kommt die Rückwirkung der Widmung auf unsere wirtschaftliche Lage; wenn wir zurückgehen, wird die Lage unserer Kriegsindustrie in höchstem Maße verschlechtert.“

Ein vergeblicher Austausch von Telegrammen mit Wien zur Berichtigung des Sonderfriedens und die Mitteilung von dem Waffenstillstand der Türkei folgen.

**Es folgt bez**

**Abbruch des Waffenstillstandes.**  
 Die Bedingungen für den Stillstand der Kämpfe sind maßlos. Aber eine Ablehnung ist nicht möglich. Am 10. November funkt die Oberste Heeresleitung mit der Unterschrift Hindenburgs gleichzeitig nach Berlin und an die mit Koch verhandelnde Waffenstillstandskommission, in welchen Punkten versucht werden muß, Erleichterungen zu erreichen. Das Telegramm endet mit den Worten: „Gelingt Durchsetzung dieser Punkte nicht, so wäre trotzdem abzuschließen. Gegen Ablehnung Punkt 1, 2, 3, 4, 5, 6, 7, 8, 9 wäre flammender Protest unter Berufung auf Wilson herbeizuführen.“ Am 11. November 1918 tritt der Waffenstillstand in Kraft. Damit schließen die Untertanen.

### Unabhängige und Lebensmittelschiebe

Auf dem Nürnberger Gewerkschaftstag hielt der Unabhängige Arbeiter, neben dem mancher anderen Rede, auch das Korreferat zum Lebensmittelschiebe der Generalkommission. Für alle Folgen des Krieges machte er die Generalkommission verantwortlich und schob ihr auch die Schuld an den Lebensmittelschieben zu. Ungeheurer Beifall erteilte während dieser letzten Ausführungen von der Opposition herüber. Unter den Beifallspendern hat sich Herr Erhardt Bauer (Nürnberg) besonders hervor.

Dieser Unabhängige hat auch ganz besondere Verantwortung, sich über Lebensmittelschieben zu entziehen, denn am 16. Februar 1919 befreite er zwei seiner Kampfgänge aus dem Nürnberger Gewerkschaftstag, die wegen umfangreicher Lebensmittelschieben in Untersuchung sind.

### Arbeit für Roste.

Die monarchistischen Offiziere der Reichswehr tragen von Tag zu Tag ein fühneres Benehmen zur Schau. Sie bestimmen sich offen als Feinde der Republik und verfolgen jeden, der republikanischer Stimmung verdächtig ist, mit fanatischem Eifer. Das Tollste auf diesem Gebiet hat sich jetzt das „Militärwachenblatt“ geleistet. Der republikanische Führer hatte an dieses Verbot von republikanischen Offizieren eine Entgegnung auf einen Artikel geschrieben, in welchem der Führer in schärfter Form angegriffen wurde. Das Blatt hat die Annahme dieser Entgegnung abgelehnt und dafür folgende Begründung gegeben:

Wir bitten von weiteren Entgegnungen abzurufen, da das auf monarchischem Boden bestehende „Militärwachenblatt“ nicht in der Lage ist, die Äußerungen eines Feindes zu veröffentlichen, dessen Mitglieder, soweit sie früher bei den Reichswehr in dem Kaiser und Könige von Österreich geleistet haben, aufeinander gewandt sind. Wir bitten Sie nicht mehr gebunden zu erwidern, nachdem der allerschwerste Kriegsheld in Deutschland getötet ist.

Am Freitag, den 30. Juli. Dr. David, Dr. ... Auf Grund eines Beschlusses des ...

Die Beratung des Verfassungsentwurfs wird bei dem gestern zurückgestellten Artikel 18 (Länderfrage) fortgesetzt.

Abg. Richter (N.): Die Regelung der ... Die Änderungen des ...

Abg. Gumpel (D.): Die ... Abg. Heide (D.): Nicht auf dem Wege ...

Abg. Graf Dohna (D. Vpt.): Es wäre wohl ... Abg. Dr. Philipp (D.): Das Kompromiß ...

Abg. Koch-Kassel (D.): Nach unserem ... Abg. Koch-Kassel (D.): Nach unserem ...

Der Kompromißantrag ist kein Fortschritt ... Die preussische Regierung hat es ...

Die preussische Regierung hat es ... Die preussische Regierung hat es ...

Die preussische Regierung hat es ... Die preussische Regierung hat es ...

Die preussische Regierung hat es ... Die preussische Regierung hat es ...

Die preussische Regierung hat es ... Die preussische Regierung hat es ...

Die preussische Regierung hat es ... Die preussische Regierung hat es ...

Das Mädchen kämpfte schwer, dann sagte es: ... Das Mädchen kämpfte schwer, dann sagte es: ...

Das Mädchen kämpfte schwer, dann sagte es: ... Das Mädchen kämpfte schwer, dann sagte es: ...

Das Mädchen kämpfte schwer, dann sagte es: ... Das Mädchen kämpfte schwer, dann sagte es: ...

Das Mädchen kämpfte schwer, dann sagte es: ... Das Mädchen kämpfte schwer, dann sagte es: ...

Das Mädchen kämpfte schwer, dann sagte es: ... Das Mädchen kämpfte schwer, dann sagte es: ...

Das Mädchen kämpfte schwer, dann sagte es: ... Das Mädchen kämpfte schwer, dann sagte es: ...

Jetzt heißt es, daß durch diese Schulden ein ... Die preussische Regierung hat es ...

Die preussische Regierung hat es ... Die preussische Regierung hat es ...

Die preussische Regierung hat es ... Die preussische Regierung hat es ...

Die preussische Regierung hat es ... Die preussische Regierung hat es ...

Die preussische Regierung hat es ... Die preussische Regierung hat es ...

Die preussische Regierung hat es ... Die preussische Regierung hat es ...

Hildas Geheimnis. Roman von Maria Sinden. ...

Das Mädchen kämpfte schwer, dann sagte es: ...

Das Mädchen kämpfte schwer, dann sagte es: ...

Das Mädchen kämpfte schwer, dann sagte es: ...



Die Götterin.  
Sonntag 7 1/2 Uhr.  
Die Götterin.  
Sonntag 7 1/2 Uhr.  
Die Götterin.  
Sonntag 7 1/2 Uhr.

**Chaila-Theater.**  
Heute 7 1/2 Uhr (sonnig).  
Der alte Götter.  
Sonntag 7 1/2 Uhr.  
Der alte Götter.  
Sonntag 7 1/2 Uhr.  
Der alte Götter.  
Sonntag 7 1/2 Uhr.

**Schauspielhaus.**  
Opernhaus. Tel. 2544  
Freitag, Montag u. Donnerstag  
7 1/2 Uhr:  
Die Fähringer.  
Sonntag, Sonntag,  
Dienstag, Freitag 7 1/2 Uhr:  
Hannert.

Sonntag nachmittags 3 1/2 Uhr:  
Die Götterin.  
Dienstag 7 1/2 Uhr:  
Der liebe Augustin.

**Liebig Theater**

Heute abends 7 1/2 Uhr:  
Gesamt-Gastspiel  
des Berliner  
**Apollo-Theater**  
Maharadscha  
und  
seiner  
**Frauen!!**  
In dem Hauptrollen:  
Curt v. Brankendorf  
Lucie Blättner  
10 arabische Springer.  
Nadschura  
mit dramatischer Einleitung,  
Kamelien u. Fäden.  
Hedfleh, Schlangen-  
tänzerin.

**Viktoria-Theater.**  
Heute 8 Uhr,  
zum 1. Male:  
**Raiserplatz**  
3 I.  
Gastspiel  
Fräuzi Blenke

**Zeltgarten**  
Dir.: Hans Krüger  
Kapell.: Paul Herbig.

1. August 7 1/2 u.  
Sonntag 7 1/2 Uhr.  
Rieser-  
Weltstadt-Spielplatz  
u. A. 14888

**Bella Giza**  
8 Stimmengesang  
Laurelio Stet  
der Mann mit dem  
drehbaren Kopf.

**Elvira u. Partner**  
als Königin d. Luft.

**Mr. Bert**  
8 Equilibristen.  
Belini-Duo  
das humoristische  
Gesangs-Duo.

**Plank**  
Bollechuh-Pantom.  
Hans de Toré  
Sond.-Akt.

**Georg Meyer**  
Humorist u. Sänger.

**Wilton**  
Gleichgewichtler.

6 Stellas  
Klage-Akt 6

Alles Mögliche die  
Anschaulichkeit.

**Dominikaner**  
Theater.  
Die Götterin.  
Sonntag 7 1/2 Uhr.  
Die Götterin.  
Sonntag 7 1/2 Uhr.  
Die Götterin.  
Sonntag 7 1/2 Uhr.

**Nobantertonne**  
Hans Hart, Leiter  
die neue glänzende  
Schauspiel-Programme

**DK**  
Lichtspiel-Theater

Friedrich-Wilhelm-Strasse 35  
Direktion: Ernst Eisner.  
Erstaufführung!  
Ab heute: Einlass täglich 3 Uhr.  
Beginn der Vorstellungen: 3<sup>30</sup>, 4<sup>45</sup>, 6, 7<sup>15</sup>, 8<sup>30</sup>.  
**Jeder muss**  
das einzigartige Kolossal-Filmwerk über  
die gewissenlose Verführung unerfah-  
rener junger Mädchen gesehen haben.

**„Moral u. Sinnlichkeit“**  
5 Akte von Dr. med. Paul Melssner  
u. Regisseur Georg Jacoby.  
In den Hauptrollen:  
Erika Glässner, Harry Liedtke  
Käthe Dorsch, Karl Auen, Hanna Ralph,  
Paul Otto, Margarete Kupfer.

Noch aufsehenerregender als die  
**„Prostitution“**  
Hochdramatisch, spannend u. nicht prüde,  
jedoch trotzdem vornehm und dezent.

Wir scheuten keine Unkosten  
um durch dieses gewaltige Filmwerk  
aufklärend zu wirken  
und zahlen für die  
Erstaufführung für Breslau  
**20 000 Mk. Leihgebühr.**  
Preise der Plätze: 1,50, 2,50, 3,-, 4,-, 5,-.

**TT**  
Tautenzien-Theater

Heute und folgende Tage!  
**Kreuziget sie!**  
Tragödie von Paul Otto.  
In den Hauptrollen:  
Pola Negri, Harry Liedtke,  
Magnus Stifter, Viktor Janson.

**Bubi verlobt sich.**  
Glänzendes Lustspiel.

Neueste Meisterberichte.  
Beginn  
pünktl. wochentags 6, 645, 840  
Sonntags ab 4 Uhr.  
Einlaß 1/2 Stunde vor Beginn.

**Deutsch. Textilarb. - Verband**  
Jahilke Breslau.  
Sonabend, den 2. August 1919:  
**Großer Sommernachtsball**  
im großen Central-Ballsaal,  
Breslaustr. Nr. 50-52.  
Kartenerwerb: Bei den Betriebskassierern  
u. im Büro, Gewerkschaftshaus, Zimmer 81.  
Einlaß 3 Uhr. Anfang 4 Uhr.  
14502 Der Komitee.

**Oswik. Zimmermann's „Tivoli“**  
Morgen Sonnabend, den 2. August 1919:  
**Gr. vornehm. Sommernachts-Ball**  
verbunden mit Saalbau u. sonst. Süßbäckereien.  
Betankt G. S. „Minerva“ 1910.  
Eintritt inkl. Tanz Damen 2, Herren 3 Mk.  
Einlaß 3 Uhr. Anfang 3 1/2 Uhr.  
Es ladet ergebenst ein Der Vorstand.

Junge, ältere Damen und Herren können dem  
Bereine als Mitglied beitreten. Humoristische  
und musikalische erzwungen. Vereinsabend jeden  
Donnerstag, abends 8 Uhr, bei Gastwirt Groß,  
Schmiedam 68. 860 d Der Vorstand.

**Helios Kino** Salz-  
str. 24  
ganzes Jahr  
Eröffnungs-  
Programm  
(vom 2-4. 8.)  
**Erkämpfte Liebe.**  
Spannend. Sensations-  
schauspiel, in den  
Hauptrollen:  
Lotte Neumann  
Ernst Matray.  
Größter Lacherfolg!  
§ 80, Absatz II  
mit  
Wanda Treumann  
Yiggo Larsen.

**Astoria**  
Kabarett  
Kauschstr. 11/12  
Telefon 6276.  
Ab 1. August  
Das Mädel-Programm  
Fritzi Walter  
Berliner Range.  
Willi Kennedy-  
Schuster  
Das Unikum.  
Liesel Hoffmann  
Preisgekr. Komikerin.  
? Nenas?  
der Mann m. d. Maske.  
Auf vielseitigen  
Wunsch verlängert  
m. neu selbstverf. u.  
Reportage  
Emil Spielmann.  
Duet  
Winkelmann  
Hedi Hava.  
Am Flügel Kapellm.  
Löhchen.  
Anfang:  
Sonn- und  
3 Uhr.

**Central-**  
Lichtspiele!  
Schweidenerstr. 37.  
früher Saale-Haus  
2. Woche.  
Warum das Weib am  
Kamm leidet und  
der Mann am Weib.  
(Möbius'sches Ght.)  
Der Film des Tages!  
Heute 4 Uhr.  
Sonntags 3 Uhr.

**Messow**  
Waldschmidt  
G. m. b. H.  
Schmiedebusch

Extra billiges Angebot  
in der 14355  
**Konfektions-Abteilung**  
100 Stück  
**Kostüm-Röcke**

aus guten wollartigen Stoffen, kein Papier-  
gewebe, in den verschiedensten Fassons,  
tadellos verarbeitet, viele schöne Farben, wie  
blau, schwarz, grün, braun, grau und richtigen  
Frauengrößen.  
Zum Ausschuchen!  
Serie I Serie II Serie III  
Jeder Rock  
19<sup>75</sup> 27<sup>75</sup> 32<sup>80</sup>

100 Stück  
**Damen-Blusen**  
aus vorzüglichen Zephyr, Mousseline u. Voile-  
stoffen, kein Papiergewebe, moderne Sport-  
fassons, alle gangbaren Größen in guter  
Verarbeitung  
Zum Ausschuchen!  
Serie I Serie II Serie III  
Jede Bluse Jede Bluse Jede Bluse  
19<sup>75</sup> 24<sup>50</sup> 26<sup>75</sup>

Beachten Sie  
unser Schaufenster!  
**„Letzter Heller“**  
Sonnabend, den 2. August  
**Groß. Sommernachtsball**  
892 d Gäste herzlich willkommen.

**ZEPTER-**  
**KINO**  
Ein Sensationsspielplan  
Die beiden Kinoliebhaber:  
**Mia May** und  
**Lotte Neumann**  
in der Sensationstragödie  
**Lilli, die Verbrecherin**  
u. d. Roman Vergangenheit  
300 Szenen Inhalt:  
Lilli und ihre Verbrecher-  
Exzentrische Laune -  
Durchgebrannt - Ver-  
brecherkeller - Falsche  
Trauer - Gaunerpaar-  
Staatsanw. u. Bigamie -  
Va banque - Außerdem  
**EVA MAY**  
Tochter der Mia May  
**Thronfolgerliebschaft**  
oder  
Gerardine's, Erträumtes!  
Der Liebesroman eines  
gewesenen Thronfolgers  
mit der berühmten Sän-  
gerin Geraldine F. ...  
250 Szenen.  
Sonntag 2 und 3 Uhr  
Kindervorstellung:  
Dorrit Weizler:  
**Oer kleine Racker**  
Komödie in 4 Akten.

**Eden-Theater**  
Nikolaistr. 27  
Heute: 14184  
Erstaufführung.  
**Rächer Tod.**  
Sensationaler Liebesroman.  
Er betrügt uns.  
Lastspiel mit  
Thea Steinhilber.  
**Fox-Trott**  
Tanzrevue.  
Neuester Wochenbericht.

**Lichtspiel-**  
**Haus**  
Jankowsk, Ecke Kurbörsch.  
H. Bild der  
Leontine Kuhnberg-Serie 1919:  
Leontine Kuhnberg  
die große Künstlerin  
**Mörderin**  
aus Liebe  
nach dem Roman  
Die Tragödie der  
Manja Orson  
Erstaufführung  
Nach einer wahren Begebenheit  
Inhalt: Der Mann, der...  
Er ist Papst!

**Moderne**  
**Kirchen**  
17.  
neuzeitlicher  
Gedicht  
Georg Buchmann

**KL** Kropfprinz-  
Lichtspiele  
Gärtenstrasse 40,  
Ecke Agnesstrasse.

**Rosa Porten** in  
**Die Augen**  
der Schwester.  
Roman ein. groß. Liebe.  
Dazu  
**Preisregeln.**  
Große, tolle Poesie von  
1. Wiener Künstler  
gespielt.

**KL** Kaiser-  
Lichtspiele  
Neue Schweidener-  
Strasse 19.  
Vom 1. bis 4. August:  
**Hella Moja** in  
**Weiße nicht**  
**Mutter...**  
Ein packend. Lebensbild  
Dazu  
**Aber mit'n**  
**Fimmerfimmel.**  
Lustspiel  
mit Anna Müller-Liedt.

**Wieder vorräig!**  
Schauspiel  
Die Götterin.  
Sonntag 7 1/2 Uhr.  
Die Götterin.  
Sonntag 7 1/2 Uhr.  
Die Götterin.  
Sonntag 7 1/2 Uhr.

**Hauptbankwirtschaft u. Jahrhunderthalle**  
**Konzerte**  
des **Stadttheater-Orchesters**  
(70 Mitglieder). Vom 31. Juli bis 25. August.  
jeden Dienstag, Donnerstag,  
Freitag (Wagner-Abend), Sonnabend,  
Sonntag (Volkstümliches Konzert).  
Leitung: Kapellmeister Fritz Müller-Pranz.  
Anfang 7 1/2 Uhr. Sonntags 4 Uhr. Eintritt 1 Mk.  
Bei ungünstiger Witterung im Saal.

**Königshaus**  
**KROKER**  
Weidemann

Heute Freitag:  
**Gastspiel** des rühmlichst  
bekanntesten  
**Cornet à Piston-Virtuosen**  
**Louis Kümmel**  
Gr. Hess. Kammervirtuose  
unter Mitwirkung des Heindel-Orchesters.  
1928 Anfang 4 1/2 Uhr. Eintritt 19 Pfg.  
im großen Saale: Vornehmer Tanz.

**Schießwerder**  
Heute Freitag Konzert im großen Saal  
Zur Heinrichsburg, Cosel. In die Otto  
Walters.  
Zu dem am Sonntag, den 2. August Aufführten  
**Benefiz der Hauskapelle**  
im großen Saal  
Sonntag, d. 3. 8. Zum gesellschaftlichen  
Abendfest ladet  
ergebenst ein 14505  
**N. Gröber, gen. Schwager**  
Geführten.

## Breslauer Nachrichten.

Breslau, den 1. August.

### Wie bei uns!

In der „Chemnitzer Volksstimme“ finden wir ein Urteil über den dort ebenfalls bestehenden Belagerungsstand, das auch für Breslau zutreffend ist. Es lautet:

„Wir können bei dieser Gelegenheit nicht unterlassen, immer wieder darauf hinzuweisen, daß der Belagerungsstand für Chemnitz wohl kaum merklich in die Erscheinung tritt. Trotzdem oder gerade deswegen können wir nicht einsehen, warum er nicht aufgehoben wird. Wenn die Regierung glaubt, unter allen Umständen den Belagerungsstand anwenden zu müssen, dann soll sie ihn nur dort bemühen, wo begründete Ursache vorliegt, nicht aber das ganze Land damit beghn. Und weiter ist es nicht nötig, diese Notmaßnahme zu einem Dauerzustand auszuwachen zu lassen. Es ist wirklich an der Zeit, endlich den Belagerungsstand aufzuheben, der ein ewiges Streitobjekt unter der Arbeitererschaft bildet.“

Wo weg damit und zwar so schnell wie möglich.

### Die Gräßlicher und der 20-Pfg.-Tarif.

Seit heute morgen verlangen die Schaffner der Gräßlicher Elektrischen für jeden Fahrchein 20 Pfg. und für jede Achterkarte 1,50 Mk. Die Stobtvorordneterversammlung, die zu einer Fahrpreiserhöhung auch ihre Zustimmung gegeben muß, ist aber hauptsächlich nicht darum gefragt worden. Was gedenkt der Magistrat gegen das eigenmächtige Vorgehen der Verwaltung der Gräßlicher Straßenbahn zu unternehmen? Ganz unmöglich kann zugegeben werden, daß, weil die Stadt wegen großer finanzieller Verpflichtungen zur Erhöhung der Fahrpreise schreiten mußte, nunmehr auch die Gräßlicher die gleichen Fahrpreise verlangt, die absolut nichts für die Allgemeinheit der Stadt zu leisten hat. Der 20-Pfg.-Tarif bei der Gräßlicher bedeutet lediglich einen Raubzug auf die Taschen der Bewohner der Straßenbahn und einen Mehrverdienst für die Aktionäre. Der letztere ist nicht notwendig, denn diese erhalten ihr Geld genügend hoch verzinst. Soziale Pflichten, wie sie die Stadt zu erfüllen hat, erfüllen weder die Verwaltung der Gräßlicher, noch ihre Aktionäre und deshalb bedeutet hier die Einführung des 20-Pfg.-Tarifs eine ganz gemeine Beuteilnahme.

### Gelber Terror.

Die Bäckereiarbeiter und ihr Sängling, der gelbe Bäckergesellenbund, der bekannte Streikbrecher-Bund, sind wieder zu neuem Leben erwacht und beginnen wieder Atem zu holen. Den ersten Versuch, durch Terror die Verbandsmitglieder wieder in die Streikbrecher-Organisation zu pressen, unternahmen die Gelben gegenwärtig mit Hilfe der Meister. Uns wird darüber folgendes berichtet:

Der Bund der Bäckergesellen (Gelben), der in Breslau zusammengelebt ist mit wenigen Ausnahmen aus Meistern, und dessen Führer der ehemalige Unterreichende Fabian ist, dem vor Jahren wegen Veruntreuung von Verbandsgeldern mit der Staatsanwaltschaft gedroht werden mußte, erklärt in den letzten Tagen ein Flugblatt nebst Erklärung an die Breslauer Bäckergesellen, worin er diese auffordert, zu dokumentieren, daß sie mit dem Verband der Bäder und Konditoren (Freie Gewerkschaft) nichts zu tun haben wollen. Die Erlangung der Unterschriften zu dieser Erklärung geschieht nun unter dem Einfluß der Arbeitgeber (Bädermeister).

Herr Fabian geht zunächst zu den Bädermeistern in den Laden, und da es sich bei dem Bund der Bäckergesellen um eine von den Bädermeistern finanziell unterstützte Vereinigung handelt, fordert er die Meister auf, mit ihm in die Badstube zu gehen, um die Unterschrift für diese Erklärung im Beisein des Meisters und unter dessen Einfluß zu erzielen. In den meisten Fällen gelingt es Herrn Fabian, die Unterschrift zu bekommen, den jeder junge oder alte Bäckergeselle würde sich sofort der Gefahr aussetzen, bei nicht erfolgter Unterschrift entlassen zu werden oder beim nächsten Arbeitswechsel bei dem jetzt noch bestehenden Junungsnachweis keine Arbeit vermittelt zu bekommen.

In dem Flugblatt, das der Bäderbund herausgibt, ist auch folgender Satz zu lesen: „Kollegen, die ihr anders denkt, als Herr Boffe (Gaukler der freien Gewerkschaft), wollt ihr verhindern, daß euer heiliges Menschenrecht, die Freiheit, fernerrhin mit Füßen getreten wird?“

Wie die Ansicht über die Freiheit aber bei diesen Herren beschaffen ist, geht wohl daraus hervor, daß sie den deutschen Bäckergesellen bei jeder Lohnbewegung durch Streikbros in den Rücken gefallen sind. Ferner aber, daß dieselben Leute jetzt gegen die Abschaffung der Nacht- und Sonntagarbeit, wie auch gegen die Einführung der 8-stündigen Arbeitszeit waren.

Weil aber der Verband der Bäder und Konditoren in den letzten Jahren in Breslau unter den Gesellen in den Kleinbäckereien viel gutes geschaffen hat, und endlich auch zum großen Teil mit den Kost- und Logisverhältnissen, die unter aller Wäube waren, angekommen hat, weil die Lohnverhältnisse erträglich gestiegen sind, jedoch nicht nur die Bädermeister „Menschenrechte“ haben, deshalb nimmt man jetzt die unlaublichen Mittel in Anspruch, um die Bäckergesellen in Breslau in ihr altes Elend und Joch wieder zurückzuführen.

Kollegen Breslauer! Sollte in diesen Tagen Herr Fabian auch zu Euch in die Bäckereien kommen, und Ihr steht nicht unter dem Zwange Eurer Arbeitgeber, so leidet die Unterschrift nicht!

Allen Kollegen aber, die ihre Existenz durch das schmutzige Gebaren dieses Schlingenspiels verteuern aufs Spiel setzen müssen, rufen wir zu: Unterzeichnet! Ihr vergebte Euch durch diesen ausgeübten Zwang von Eurer Gesellenzucht nichts.

In einer in der nächsten Zeit stattfindenden großen Gesellenversammlung werden wir dann einwandfrei zeigen, wo die Waffe der Breslauer Bäckergesellen steht, und dann den Herrn Fabian auffordern, in dieser Versammlung Rechenschaft abzulegen.

Den Breslauer Bädermeistern aber sei es gesagt: Sollte die Provokation so weiter gehen, dann ist es auch mit der Ruhe im Bäderberufe zu Ende, und die Verantwortung tragen die Breslauer Bädermeister.

Den Bäckergesellen rufen wir zu: Bleibt einig, wie Ihr es jetzt seid, und werdet nicht zum Verräter an Euch selber und Euren Kollegen. Verband der Bäder und Konditoren (Zastelle Breslau), Margaretenstraße 17, Zimmer 25.

### Die Fleischermeister wollen streiken!

Die „Schlesische Zeitung“ berichtet:

In einer im großen Börsensaal abgehaltenen Versammlung der Breslauer Fleischerinnung kam es zu einer sehr erregten Ansprache über die Angelegenheit der städtischen Wurstmacherei. Die Entscheidung einer Kommission zum Landesfleischamt, welche um Aufhebung der städtischen Wurstmacherei vorstellig werden sollte, ist ohne Erfolg geblieben. Die Versammlung beschloß, unter keinen Umständen das fernere Fortbestehen der städtischen Wurstfabrik zu dulden. Die Hausfrauen wollten die städtische Wurst nicht abnehmen und die Fleischer schämten sich deshalb nicht länger in dieser Weise schädigen lassen. Es wurde einstimmig der Beschluß gefaßt, daß, falls bis Montag die städtische Wurstfabrik nicht geschlossen wird, von diesem Zeitpunkt ab die Breslauer Fleischermeister die Abnahme von Fleisch, Wurst und Eingeweiden verweigern. Die Gesellen würden auch während der Nichtabnahme des Fleisches nicht entlassen werden. Es sollen Streikposten vor dem Schlachthof aufgestellt werden. Bezüglich der Aufhebung der Wurstfabrik des Viehhandelsverbandes von Schlesien hat man sich mit einem Schreiben an den Landespräsidenten gewandt. Weiter beschloß die Versammlung, vorerhand die Abnahme des amerikanischen Rindfleischs zu verweigern. Das Fleisch sei demnach trockenreich, daß man damit das Publikum gar nicht betreiben möchte. Es handle sich hier nicht mehr um Fleisch mit Knochen, sondern um Knochen mit Fleisch, stückweise sogar nur Knochen mit Sehnen.

Als Streik und Befehls für die Konsumenten taten die Fleischermeister wahrlich nicht in den Streik. Sie wollen die Wurst selber machen und glauben dabei die Konsumenten besser schröpfen zu können. In eingeweihten Kreisen erzählt man sich schon, daß einzelne Fleischermeister die Magistratswurst aus den Säumen entfernen und nachdem der Inhalt gehörig gestreut ist, diese wieder verkaufsfähig machen. Diese gestreute Ware geht natürlich unter der Firma „Magistratswurst“, und man erreicht, daß diese gerade nicht sehr freundlich aufgenommen wird. Vielleicht macht diese Tatsache die Streikabsichten der Fleischermeister verständlicher.

### Zur 3. Ferienwanderung

der Breslauer Arbeiterkinder werden die Teilnehmerarten am nächsten Montag mittags 12 Uhr im Garten des Gewerkschaftshauses ausgegeben. Berücksichtigt werden in erster Linie die Kinder, die zur 2. Wanderung keine Teilnehmerkarte erhalten haben. Die Wanderung selbst findet wieder am Mittwoch statt.

### Traurige Verhältnisse

herrschen noch immer im Breslauer Buchhandel. Während die Angestellten der anderen Branchen meist seit 1. April die Tarifgehälter bezogen, kämpften diese Angestellten immer noch um seine Erfüllung. Rühmliche Ausnahmen bilden nur die „Volkswacht“, Friedländer's Buchhandlung, Julius Hahnauer, J. Max u. Co. und Dittmar, Buchhändlerbuchhandlung, die den Tarif schlangener anerkannten, während sich die übrigen Buchhandlungen weigerten, dies zu tun. Einen wesentlich schlechteren Tarif haben die „Mittelstraße“ und „Soll und Haben“ gemeinsam mit den Arbeitgebervereinen aufgenommen, ohne daß sie dazu berechtigt waren. In der verschiedensten Art und Weise hat man versucht, den Angestellten diesen Tarif aufzubringen, und da sie sich naturgemäß weigerten, ihn anzunehmen, so zu drangsalieren. Uns liegen eine Anzahl Fälle vor, aus denen wir einige herausgreifen:

Der große Schulbuchverlag Ferdinand Hirt, hier, Königsplatz, hatte zuerst den Breslauer Tarif für die kaufmännischen Angestellten anerkannt und sein Personal danach bezahlt. Sobald er Kenntnis von dem Buchhändlertarif hatte, verlangte er von seinen Angestellten die Anerkennung desselben und forderte von ihnen die Rückzahlung der zuviel gezahlten Beträge. Selbstverständlich weigerten sich die Angestellten und riefen die Hilfe des Zentralverbandes an, der sich der Sache annahm und erreichte, daß Herr Schlenk, der Geschäftsführer, welcher sich übrigens von seinen Angestellten wie von seinen ehemaligen Rekruten Herr Hauptmann anreden läßt, diese Verfügung wieder rückgängig machte. Er hat aber, um die organisierten Angestellten zu strafen, dem Rest des Personals ein Gehaltsgesetz in Höhe eines halben Monatsgehalts gemacht.

In der Schletter'schen Buchhandlung, Schneiderstraße, befindet sich u. a. ein 61 Jahre alter Buchhalter, der der Firma bereits seit 21 Jahren seine Kraft gewidmet, Vater von vier Kindern ist und bisher ein Gehalt von 150 Mark bezog. Hierzu erzählt sich wohl jedes weitere Wort. Wie wir hören, soll er allerdings in der letzten Zeit eine kleine Gehalts- Erhöhung bekommen haben.

Herr Richter, Inhaber der Hirt'schen Sortiments-Buchhandlung am Ring, hat ebenfalls versucht, seinen Angestellten den Buchhändlertarif aufzuzwingen. Als ich die organisierten Angestellten weigerten, dies zu tun, hat er ihnen gelündigt und will dem jungen Mann außerdem auch noch seine Ferien kürzen. Der Angestellte hat die Kündigung zurückgewiesen, doch hat der Chef diese jetzt wiederholt, angeblich, weil nicht genügend Arbeit vorhanden sei, hat aber dafür zwei Botschaften eingeschickt, wahrscheinlich, weil diese die billigeren Arbeitskräfte sind.

Auch Herr Kropf in Firma Preuß u. Fänger hat einer seiner Angestellten, die sich auch nach den Bestimmungen des Breslauer Tarifs richtete und den Achtundtag durchgehen wollte, so lange zugelegt, bis die Angestellte freiwillig abging.

Einer der Chefs der Firma B. Dimer hat seinen Angestellten, die die Vollmacht für den Zentralverband der Angestellten unterschrieben hätten, gedroht, daß er sie alle, die unterschrieben hätten, rauswerfen werde.

Diese trassen Mißstände können in der Zahl beliebig vermehrt und der Deffektivität mitgeteilt werden, zumal man von dem Buchhandlungsgehilfen alles, wie höhere Schulbildung, verlangt, ihn dafür aber weit schlechter stellt als alle anderen Angestellten. Auch der Achtundtag existiert im Buchhandel zum Teil nur auf dem Papier. Die Buchhändler begründen die niedrigen Gehaltsgattungen immer mit der Ausrede, daß sie im Kriege nichts verdient hätten, verweisen aber dabei, daß während des Krieges Bücher fast ausschließlich für Weisenkuchen gekauft wurden und mehrere Feuerungsanschläge erlitten. Hier scheint der Geist der neuen Zeit völlig loslos vorbeigegangen zu sein, und ein heeres alter Schrei der Empörung geht durch die Reihen der Angestellten nach Erfüllung ihrer Rechte.

Wie uns noch mitgeteilt wird, sollen auf Veranlassung des Schlichtungsausschusses gegenwärtig Verhandlungen zwischen den Unternehmern und Zentralverband stattfinden, die hoffentlich zu einer vollen Einigung zugunsten der Angestellten führen.

### Wiedereröffnung des Postverkehrs mit Großbritannien, Belgien und Polen.

Nach Großbritannien, Irland und Belgien sind von jetzt ab gewöhnliche, offene Briefe und Postkarten auf Gefahr des Absenders zugelassen.

Nach dem besetzten Teil der Provinz Polen können von jetzt ab auch wieder gewöhnliche offene Briefenbündeln gegen Zahlung der Gebühren zur Leitung über Kreuz, Polen, befördert werden.

### Die Wiedergutmachung.

Die Regierung ist gegenwärtig eifrig bemüht Wege zu finden, um den in dem Friedensvertrag gestellten Forderungen der Entente, Belgien und Frankreich wieder anzubahnen, nachzukommen und für dieses Friedenswerk die hierzu notwendigen 500 000 deutschen Arbeiter sozial und wirtschaftlich sicherzustellen. Wie sich die U. S. P. D. dies alles denkt und wünscht, berichtete Donnerstagabend im „Schwarzber“ der Unabhängige Dr. Rudolph. In großen Zügen entwarf er die Stellung des Unternehmers zum Arbeiter und das Leben des Arbeiters im zerstörten Gebiete. Ein weites Stück Weg laufen die Forderungen der Mehrheitssozialisten mit der U. S. P. D. zusammen und man konnte deshalb im großen und ganzen mit seinen Ausführungen zufrieden sein. Weniger Zustimmung fanden seine Ausführungen bei den Unabhängigen, als er forderte, im zerstörten Gebiete ganz ohne Alkohol zu leben. Freundlicher hellte man sich bei Besprechung des Segnalens der Arbeiter zu der Forderung, daß in den besetzten Gebieten die freie Liebe gelten soll!

In der sachlichen Debatte wurde noch mancher Wunsch laut. Ein Redner forderte berechtigterweise auch die Schaffung von Arbeitskompanien, in welche die Kriegswäcker und „Schieber, Kriegsgewinnler und -Beher eingereiht werden sollten.

### Vom Eisenbahnverkehr.

Die Eisenbahndirektion Breslau meldet: Wegen plötzlich eingetretenen Lokomotivmangels können die ab 1. August auf der Strecke Goldberg - Löwenberg - Greiffenberg eingelegten Nachmittagszüge 1272/1275 nicht gefahren werden. Das Verkehren der Züge wird noch bekannt gegeben.

Nachdem vor einigen Tagen der Güterverkehr auf der Strecke Bromberg - Znowitz - Polen in beschränktem Umfang wiederhergestellt worden ist, ist seit gestern auch der Personenverkehr mit dem von den Polen besetzten Gebiete der Provinz Posen ebenfalls in beschränktem Umfang freigegeben worden, und zwar erfolgt die Einreise vorläufig nur über Kreuz. Zur Einreise ist erforderlich ein Personalausweis der Ortspolizeibehörde mit Lichtbild eine Einreiseerlaubnis vom deutschen General-Kommando in Berlin und eine gleiche Erlaubnis vom polnischen Konsul in Berlin. Es verkehrt täglich nur ein Personenzug in jeder Richtung. Abfahrt von Kreuz 12,41 Uhr nachm., Ankunft in Kreuz 8,08 Uhr vorm. Am Mittwoch fanden in Kreuz Verhandlungen zur Erweiterung des Personenverkehrs statt. Voraussichtlich wird auch hier direkte Personenverkehre über Znowitz (Znowitz) beantragt aufgenommen werden.

Dienstag, den 2. August im Bezirksklub Anauer, Lewandstraße 12, wichtige Sitzung der Bezirksführer und -Kassierer. Auch alle sonst noch für notwendige Parteitragen sich interessierende Genossinnen und Genossen sind dringend eingeladen.

Meister Marck's Besuche liegt der heutigen Auflage bei. Die Zastelle des deutschen Soldatenverbandes hielt am Mittwochabend ihre Duazekalsversammlung ab. Kollege Logar konnte vier Jubilaren, den Kollegen Steiner

Hoffmann, Schillheim und Mäpper, für 25-jährige Verdienstschaft eine Ehrenurkunde abgeben. Das Indent der Verdiensten wurde in der nächsten Woche geachtet. Den Geschäftsbericht erstattete hierauf Kollege Rohlfs, der hervorhob, daß der Mitgliederbestand am Schlusse des II. Quartals 2800 betrug. Im letzten Quartal wurden 800 neue Mitglieder aufgenommen. Die Haupttätigkeit der Organisationsleitung waren die Posenbewegungen. Nicht weniger wie 68 Verhandlungen mußten mit den Arbeitgebern geführt werden. Als bedauerlich bezeichnete er es, daß es jetzt noch Kollegen gibt, die die Arbeitszeit erheblich überschreiten und neun Stunden und länger ohne Zuschlag arbeiten. Ein erfreuliches Bild bietet dagegen die gute Entwicklung der Sektionen. Einen näheren Bericht hierüber gab Kollege Kuntze. Der Kassenbestand der Postkasse beträgt 1674,68 Mk. An den Bericht knüpfte sich eine längere Aussprache.

Billiger Kaffee. Der Verein der Kaffee-Großhändler und -Händler G. B. Sig Hamburg, teilt mit, daß in einschlägigen Geschäften zurzeit gerösteter Kaffee zum Preise von 6,60 Mk. per Pfund verkauft wird, wobei es sich um Kaffee aus Breesbeständen handelt, von dem aber nur verhältnismäßig geringe Mengen zur Verfügung stehen. Der Verein weist ferner auf den gegenwärtig erheblich höherer Weltmarktpreis für Kaffee hin. Sobald die aus Breesbeständen verfügbaren Mengen geringer sind, muß daher mit wesentlich höherem Preise für gerösteten Kaffee gerechnet werden.

Verkauft Kartoffeln. In den letzten Tagen und Wochen wiederholt aus städtischen Lagerstellern angekauft wurden, haben berechtigter Weise in den Straßen der Verbraucher großen Unwillen erregt und die uns zugegangenen Anzeigen darüber waren keine Lobeshymnen auf die Kartoffel-Versteigerung. Allgemein kam darin zum Ausdruck, warum man sich die Kartoffeln so teuer bezahlen lasse, und nach Art der übrigen Geschäftskunde lieber große Mengen von Ware verberben lasse, als sie billiger abzugeben. Uns gegenüber wurde wiederholt berichtet, daß da und dort viele Hunderte von Zentnern verkaufter Kartoffeln aufgeladen wurden. Jetzt äußert sich auch das städtische Presseamt dazu und bezeichnet die Behauptungen über die Menge der verkauften Kartoffeln als stark übertrieben und betont ausdrücklich, daß die angekauften Kartoffeln keine Auslandsware waren, also keine Kartoffeln, die aus der Zwangsirtschaft stammten. Es waren Auslandskartoffeln, die von der Stadtverwaltung wegen Mangel an Auslandsware aus Schweden bezogen werden mußten. Es zeigte sich, daß diese Kartoffeln leider nicht genügend widerstandsfähig waren, sondern leicht verderben. Es wurde daher, als sich dieser Umstand bemerkbar machte, der Bezug aus sofort eingestellt.

Selbstverständlich war das wieder ein gestundenes Fressen für gewisse Leute, die für Aufhebung der Zwangswirtschaft agitieren und so tun, als ob ihnen das nicht passieren könnte. Diese Geschäftsleute lassen, wenn ihnen die Preise nicht hoch genug sind, mit Absicht Ware verkaufen, um sie ja billiger zu verkaufen.

Ein absonderlicher Hochsommer. Für den auch der Monat Juli zu Ende gegangen, ohne daß in dem feuchtkühlen, mehl formelosen Wetter eine durchgreifende Veränderung erfolgt wäre. Tag um Tag schauern die Landwirte, Kriegsgemeinschaftler und Schrebergärtner nach sonnigen und trockenem Wetter aus, aber vergebens. Man ist schon einigermaßen aufgebracht, wenn der Regen wenigstens mal einen Tag aussetzt. Tritzt er nicht am Tage ein, dann abends oder nachts. Und dabei steht die Erde vor der Tür! Mühte sich, nachdem frühere Voraussagen schmachlich getäuscht, die neuere von der Warte auf dem Schmelztopfengegel: „Mittägliche Aufklärung und Erwärmung sehen bevor“, nun doch endlich erfüllen.

Als Zusatzmittel für hessende Älter wird auf Zusatzmittelmärkte Nr. 10 vom 24. bis 31. August ein Pfund Preis zum Preise von 2,20 Mk. abgegeben. (Siehe Inserat.)

Die unperfekten neuen Meißnermarken behalten, wie bereits in der Bekanntmachung der Stadtverteilungsstelle vom 30. Juni gesagt, weiter ihre Gültigkeit. Die unperfekten neuen gelben Meißnermarken haben neben den perforierten Marken unbeschränkt weiter Gültigkeit.

Neue Maßpreise für Rindfleisch macht der Magistrat im Anzeigenteil bekannt.

Die Maßpreise für Rindfleisch werden, wie der Magistrat im Anzeigenteil bekannt macht, aufgehoben.

Als Landesgerichtsdirektor kommt der Landesgerichtsrat Schürh aus Bromberg zu uns nach Breslau an das Landesgericht. Schürh ist Mitglied der Nationalversammlung und gehörte der deutschen nationalen Partei an. Seine bisherigen Reden im Parlament bewiesen uns, daß er einer der reaktionärsten Vertreter dieser Partei ist. Und den Mann erhalten wir als Richter!

Für Zigarettenraucher bringt eine Nachricht aus Bremen einige Hoffnungen auf Besserung. Es soll dort schon ein Dampfer mit 4000 Dosen Tabak bereits eingetroffen sein und ein weiterer Dampfer mit 8000 Dosen Tabak von Amsterdamm nach Bremen abgegangen sein. Ob damit eine merkliche Verringerung in unserer Zigarettenversorgung eintreten wird, und ob vor allen Dingen die Zigaretten billiger werden, das wissen die Götter. Unsere Hoffnung darauf ist sehr gering.

2500 Mark Hebeschuß. Dem Orlauschuß für Kriegsbeschädigtenfürsorge hat der Verein für Bewegungsspiele Breslau als Kleinbetrag von dem am vorigen Sonntag veranstalteten Sommerfest 2500 Mark überweisen können.

Matt und bloß... Einem Babegat einer Babegat der Zwingerstraße wurde sein dunkelblauer Jackettanzug, ein Paar Schwarzhühe, sein Oberhemd mit Brillantknöpfen, seine Unterhosen und selbst der Hühner und der Regensturm gestohlen.

Gibt eure Wohnungen! Durch Wohnungsübernahme wurden gestohlen: Auguststraße Nr. 116 Wäsche, Gold- und Silbergegenstände, bedruckte Kleider, Geld und Lebensmittel, Schneiderstraße 7 Geld, Tisch, und Bettwäsche, Bekleidungsstücke, Schmuckgegenstände und Ähnliches Marken.

Steuereinzahlung 1919

Die Staatlichen und die städtischen Steuern, die Abgaben, die an die Religionsgemeinschaften zu zahlen sind, können für das laufende Steuerjahr 1919 allgemein erst im Oktober 1919 erhoben werden.

Vorauszahlungen in Anrechnung auf die noch zu veranlagenden Steuern

geleistet werden können. Wir nehmen an, daß die Steuerzahler die Möglichkeit von dieser Einzahlung zum eigenen Vorteil den richtigen Gebrauch machen wird.

Welche Beträge (in runden Summen) an Staats-Einkommensteuer, Gemeindeeinkommensteuer, Kirchensteuer oder Synagogengemeindebeitrag für

Table with 6 columns: Einkommen mehr als 10000, Einkommen mehr als 5000, Einkommen mehr als 3000, Einkommen mehr als 2000, Einkommen mehr als 1000, Einkommen bis 1000. Rows show tax amounts for various income levels.

Mit Ersuchen die Steuerzahler dringend, die angegebenen Beträge möglichst bald in voller Höhe an die zuständige Steuerabteilung abzuführen.

Der Magistrat der Hauptstadt Breslau Dr. Trentin, Matthes.

Breslau (Land)-Neumarkt. Achtung! Gemeinde-Vertreter!

Sonntag, den 3. August, finden 2 Gemeinde-Vertreter-Konferenzen

Rath, und zwar um 1 1/2 Uhr in Breslau, Rathaus, Stadtverordneten-Sitzungslokal.

- 1. Das neue Städtische Gefech. 2. Die Neuwahl der Gemeindevorstände, Ausschussleiter, Steuer- und Kreis-Kommissionen. 3. Die Eingemeindungs-Beschreibungen der Stadt Breslau.

Am 2 Uhr in Neumarkt, „Selber Löwe“.

- 1. Das neue Landfriedungs-Gefech. 2. Die Neuwahl der Gemeindevorstände, Ausschussleiter, Steuer- und Kreis-Kommissionen.

Die Gemeindevorsteher des Kreises Neumarkt in Breslau, die bei Kräfte Neumarkt in Neumarkt an der Konferenz teilnehmen.

Wahlweise: amerikan. Weizenmehl oder: inländ. 94%iges Weizenmehl

- Lebensmittelmarke E 4 amerikanisches Weizenmehl. Lebensmittelmarke E 5 amerikanisches Weizenmehl. Lebensmittelmarke E 6 amerikanisches Weizenmehl. Lebensmittelmarke E 7 amerikanisches Weizenmehl.

III. Bestimmungen für die Verkäufer.

Die Verkäufer haben die gesammelten Anhänge bis spätestens 6. August 1919 in vorgeschriebener Form einzureichen und zwar die Anhänge: a) der Lebensmittelmarke D 33 der Stelle, von der die weißen Ausgänge zugeteilt worden sind.

Stadtverteilungsstelle.

Dr. Fuchs.

Als Zusatznahrungsmittel für hoffende Mütter

wird auf Zusatznahrungsmittelmarke Nr. 10 vom 4. bis 31. August 1919 1 Pfd. Reis zum Preise von 2,20 Mark in den Verkaufsstellen abgegeben.

Stadtverteilungsstelle.

Dr. Fuchs, Stadtrat.

Deputation für den Kleinwohnungsbau.

Breslau, den 22. Juli 1919.

von Kartoffeln.

Vom 4. bis 10. 8. 1919 werden ausgegeben: auf die Kartoffelmarke 49 2 1/2 Pfd. neue Kartoffeln 50 1 Pfd. Brot.

Stadtkartoffelstelle Jungfer.

Straßensperrung.

Die Waldenburg-Friegau-Maltzcher Chaussee wird von heute ab von Sorgau bis Alttaufer während der Dauer der auszuführenden Reuschüttungs- und Reuschlaggerarbeiten für jeden Fahrzeugverkehr gesperrt.

Sehr billiges Angebot! Ramon-Kostümstoffe 190 cm breit Mtr. 14.- Mk.

Rauchtabak garantiert rein, ohne jeglichen Eratz 10796 4 Pak. Blättertab. aus. Mk. 1. Tabakstr. / 12.50

Gelegenheitskauf!

1 2 tüng. Schrank, 1 2 tüng. Bettst. 2 Bettstellen u. Patent- u. Auflegematt, 1 Sofa, 4 Stühle, 1 Spiegel, 1 tempel. Kiste, alles zusammen 1520 Mk.

F. Dawid

Friedr. Wilhelmstraße 9, am Schützenpl. 14243

Auslands-Schlauke

von 50.00 Mk. an Fahrrad-Mantel Mk. 70.00 Auslands-Mantel Mk. 110.00



Paul Kubers Wwe., Fahrradhaus, Markt 51, Tel. 7658, Gögels d. Litzowstr.

Unterernährte

aus durch Krankheiten Erschöpfte, Störungen, Nervöse gebrauchen mit Erfolg Keralan-Ecithinipillen

Umarbeitungen und Wenden

von Herren-Garderoben sowie Umarbeitungen von Militärmänteln, Blusen und Röcken in Zibilliederg

Möbel

liefert in bekannt erstklassiger Ausführung zu billigsten Preisen per Kasse, evtl. Teilzahlung Karsunky & Co. Rosenthalerstrasse 2, I, gegenüber der Odertorwache. 6702

Am Montag, den 4. August, findet abends 7 1/2 Uhr, eine außerordentliche

Mitglied-Versammlung

im Distriktslokal Herstraße 26, Ratt, wo zur Jugendfrage Stellung genommen wird. Genosse Eckstein wird als Referent antreten sein.

Reichsbund der Kriegsbeschädigten Kriegsteilnehm. u. Hinterbliebenen.

Sonntag, den 3. August, vormittags 9 Uhr, im großen Saal der neuen Mühle, Graupenstraße 14533

Interessenten-Versammlung

aller Mitglieder, welche sich für Anstellung interessieren. Einlass gegen Vorlegung der Mitgliedskarte oder gegen Aufnahmefähigkeit. Der Vorstand, i. A. Berthold Hauke, Finkenstr. 16.

Zentral-Verband der Maschinen und Feuert.

(Verwaltungsstelle Breslau.) Sonnabend, den 2. August, abends punkt 7 1/2 Uhr, im Gewerkschaftshaus, Zimmer 7/8:

Monats-Versammlung.

Tages-Ordnung: 1. Abrechnungen vom 2. Quartal. 2. Kartellbericht. 3. Stellungnahme zur Beitragsfrage. 4. Gewerkschaftliches.

Deutscher Bauarbeiter-Verband

Zweigverein Breslau. Montag, den 4. August, abends 7 Uhr General-Versammlung im Königsgrund, Lohestr. 45/47.

Die freie Meinung

Wochenzeitung für Politik und Kultur Erscheinungsort: Breslau, Gochstraße 90 muß von jedem Demokraten

Die freie Meinung

ab Sozial- oder Sentisch-Demokraten, gelesen werden

Die freie Meinung

ist schärfste Kritik an öffentlichen Missethäten und will, daß überall der Geist der neuen Zeit Eingang finde.

Die freie Meinung

Der in der „Freien Meinung“ zum 1. Male erscheinende Roman „Kuliffengötter“ erreichte in Breslau das größte Aufsehen.

Neu hinzutretende Abonnenten erhalten den Anfang auf Wunsch kostenfrei zugesandt. Nichtabonnenten gegen Einsendung von 20 Pfg. in Marken.

Einzelverkauf 15 Pfg. a. für Postabonnement Mk. 1.20 für das Quartal. Nach Monatsabonnement bei der Post. 1321

Abonnements nimmt auch der Verlag entgegen. Wenn nicht beim Straßenhändler, dann in jedem Kiosk zu haben.

Bäckerei ... Destillation, Bierdepot ...

Vertun, J. ... Gastwirtschaften ...

Belmiker, Ring ... Herren- und Damen-Konfektion ...

Kostelk, Wilh. ... Herren-Konfektion, Manufakturwaren ...

Kondflore, Kaffee ... Klempneri, Bedachungs- ...

Metropol-Theater ... Wagnerstraße 5 ...

Gebr. Knebel ... Modewaren, Konfektion ...

H. Friedländer ... Gedr. Bücher, Ring ...

Marimann, J. ... Porzellan, Hüte, Mützen ...

Blttmann, P. ... Holzwaren, Hüte, Mützen ...

Urbanzik, L. ... Photographisches Atelier ...

Dasler, Eugen ... Porzellan, Emaille, Tepl- ...

Herren-Garderobe, Schnitwaren ...

Bach, Arthur, Ring 30 ... Kolonialw., Delikatessen ...

Kolonialw., Delikatessen ... Konditorei, Café ...

Kronen-Café ... Kurz-, Weiß-, Wollwaren ...

Maßschneider, Theater- ... Messerschmied, Schleifer ...

Lachmann, Chr. ... Modew., Damenkonfektion ...

Gebr. Knebel ... Modewaren, Konfektion ...

H. Friedländer ... Gedr. Bücher, Ring ...

Marimann, J. ... Porzellan, Hüte, Mützen ...

Blttmann, P. ... Holzwaren, Hüte, Mützen ...

Urbanzik, L. ... Photographisches Atelier ...

Dasler, Eugen ... Porzellan, Emaille, Tepl- ...

Woll-, Weiß-, Kurzwaren ... Berliner Waren-Bazar ...

Canth ... Grabdenkmäler ...

Wald, Rudolf ... Kolonialwaren ...

Stein, Adolf ... Metallgießerei, Maschinen ...

Cawallen ... Gastwirtschaft ...

Cosel OS. ... Kurz-, Weiß-, Wollwaren ...

Heymanns Zentral-Kaufh. ... Bau- u. Gerätschaftskomp. ...

R. Karpe & Co. ... Kolonialw., Delikatessen ...

Cedzich, M., Ring ... Manufakturw., Nähmasch. ...

Santke, G. ... Spezialhaus f. Herren- u. ...

Beinbauer, Hans, Ring ... Bekleidungs- ...

Kittlaus, E., Ring ... Bäckerei ...

Gastwirtschäften ... „Deutsches Haus“ ...

„Weiberkränke“ ... Haus- und Küchengeräte ...

„Weiber Adler“ ... Haus- und Küchengeräte ...

Neumann, Leo ... Bäckerei ...

Deutsch-Lissa. ... Kolonial- u. Schnittwaren ...

Dyernfurt ... Bäckerei ...

Frankenstein I. Schl. ... Drogerie und Farben ...

Weisslum, M. ... Herren- u. Knabengard. ...

L. Seibt, H. Seibt ... Manufaktur-, Wäsche ...

H. König, Ring ... Schreibmasch., Fahrräder ...

Mundzirk, Hermann ... Schuhmacherei ...

H. König, Ring ... Schreibmasch., Fahrräder ...

Koppe, Willi Markt 46 ... Drogerie, Farben ...

Hannig, A., Markt 18 ... Fahrrad, Nähmaschinen ...

Scholz, Wilh., Markt 5 ... Glaserei, Bildereinrahm. ...

Galler, Eduard ... Grabdenkmäler ...

Bregler, Rich. ... Hüte, Mützen ...

Abraham ... Herren-, Knabenkl. ...

Scheier, D. ... Lederwaren, Sattlerei ...

Haurwitz, Ludwig ... Messerschmiederei ...

Schwandowski, Otto ... Musikinstrumente ...

Handke, Hugo Nachlig. ... Papier- und Schreibwaren ...

Rafmann, Paul ... Photographische Ateliers ...

Lebrecht ... Schuhwarenhaus ...

Elmhild, Baumaterial- ... Haus-, Küchengeräte ...

Haus- u. Küchengeräte ... Fahrrad, Nähmaschinen ...

Central-Kaufhaus ... Modewaren, Damenputz ...

Minna Breslauer ... Uhren, Goldwaren, Optik ...

Herrmannsdorf ... Bäckerei ...

Herrprotach ... Fleischeri ...

Hundsfeld, Socräu ... Bäckerei u. Konditorei ...

Lindenroh ... Gastwirtschäften ...

Wente, Rud. ... Gemischtwaren ...

Blauer Hirsch ... Restaurations ...

Kaffeehaus Sacrau ... Garten-Enabl. ...

Wasner's Festsäle ... Schuhwaren ...

Laskowitz-Berlin ... Bäckerei ...

Leobschütz OS. ... Spezialhaus für Herren- ...

Bronitzer, Alb. ... Photographisches Atelier ...

Thaler, G. ... Kolonialwaren, Zigarren ...

Margareth ... Gastwirtschäften ...

Maltsch ... Bäckerei ...

Neumann, D. ... Konfektion, Putz- und ...

Rousse d. Maltsch ... Gastwirtschaft ...

Meleschwitz ... Kolonialwaren ...

Münsterberg ... Altwaren ...

Kattien ... Fleischerien ...

Klein-Masselwitz ... Gastwirtschäften ...

Wollander, S. ... Uhren, Goldwaren ...

Leobschütz OS. ... Spezialhaus für Herren- ...

Bronitzer, Alb. ... Photographisches Atelier ...

Thaler, G. ... Kolonialwaren, Zigarren ...

Margareth ... Gastwirtschäften ...

Maltsch ... Bäckerei ...

Neumann, D. ... Konfektion, Putz- und ...

Rousse d. Maltsch ... Gastwirtschaft ...

Meleschwitz ... Kolonialwaren ...

Münsterberg ... Altwaren ...

Kattien ... Fleischerien ...

Klein-Masselwitz ... Gastwirtschäften ...

